"ALLE JAHRE WIEDER"

Wenn langsam Väterchen Frost die Krallen ausfährt und graue Nebelschwaden den morgerlichen Sonnenaufgang verdecken, dann ist wieder die Zeit gekommen, wo all die Hockey-Verrückten des Universums ihren letzten sportlichen Schliff für die kommenden Monate verfeinern möchten. All die Hockey-Verrückten ....? Naja, da gibt es so ein Häufchen, die sehen alles ein bischen anders ...
Über zwanzig Haudegen fanden den Weg ins herrlich sonnige Villars, ja wenn Engel reisen, darunter wie immer ein paar Swiss-Bulls. Es ist schon beeindruckend, welch Ausdauer und Durchhaltevermögen unsere „Freunde und Helfer“ so an den Tag legen können, Gott sei Dank lernen sie solches nicht auf der Polizeischule, die Presse müsste glatt von Wohnungs- auf Gefängnisbau umsatteln.
Erstes Ritual nach der Ankunft ist, nach einem kühlen Hellen versteht sich, die Demontage unserer Julmy-Kutsche. Wo andere ihre Hockey-Utensilien auspacken, beschäftigt sich unsere Sippe von anfang an mit den wirklich wichtigen Dingen eines Trainingslagers, der Verpflegung. Da staunt der Laie, wenn die einte oder andere Vitaminkiste in den Katakomben verschwindet und am nächsten Morgen unerwartet leer wieder wie Phönix aus der Asche auftaucht. In Villars hat man sich aber unterdessen daran gewöhnt, wie sich auch unsere Mägen an die kulinarischen Möglichkeiten im Dorf angewöhnt haben. Wobei zu vermerken ist, dass frühmorgens doch Einige jeweils über Probleme im obersten Körperteil jammerten, vielleicht bekommt die Küche doch nicht allen ! Auf jeden Fall verführte die einheimische Küche unseren Wassersportler zu einer Geste, die glatt das Anti-Rassismus Gesetz hätte brechen können. Am Schluss des ausgestreckten Armes war aber zum Glück kein Hitlerzeichen sondern eine gut durchgebratene Käsesohle, so dass niemand lenkend eingreifen musste.
Wenn wir über Kulinarisches sprechen wollen, dann kommen wir nicht an unserem Hexer vorbei. Was dieser Jungbrunnen; warum verschreiben eigentlich die Schönheitsklempner immer Botox, zwei Wochen René tätens auch; an Kochkünsten hervorzaubert ist mit Worten nicht zu beschreiben. Eigentlich ist es eine Schande für eine Gesellschaft solch Talent nicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, im Sinne des HF Chappa das einzig Richtige, den teilen wir mit niemandem! OK, wir denken ein bischen an die Allgemeinheit, also werden wir unseren Hexer an der kommenden „AL-DENTE“ Galasendung als Stargast anmelden. Zu diesem Event wird eigens ein Sonderbus organisiert, Interessenten können sich bei der Presse oder beim nächsten Ticket-Corner melden, die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt. Er war es auch, der voller Witz und Schalk die Übergabe der Jacky-Trophy zeremonierte. Genüsslich umschiffte er mögliche Kandidaten, was diesen wiederum die Enttäuschungsröte ins Gesicht trieb, bis er schlussendlich beim verdienten Sieger angelangte, unserem Capitano Schorro. Dieser war so erfreut, dass er überschwenglich die Trophäe in die Höhe stemmte ..., es war einfach zuviel für einen übertrainierten Modelkörper, er musste das Trainingslager unverzüglich abbrechen und nach hause fahren. Nicht aber ohne sich vorher zuhause voranzumelden .... es geht nichts über Vertrauen!
Zwischen den Verpflegungseinheiten wurde auch noch etwas trainiert. Der Schwerpunkt lag im Einstudieren einer neuen Choreographie fürs Einlaufen vor einem Spiel. Wie wir das Ganze nun in ein intelligentes Matchkonzept integrieren, das erfahren wir wohl erst im nächstenTrainingslager.
Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der regenerativen Heilpädagogik. Einer versuchte sich im Pantomimenspiel mit ausgestrecktem Mittelfinger vor der Flip-Loge, ein Anderer absolvierte den hauseigenen EMPA-Test mit seinem Stock am Torgehäuse, die DIN-Norm konnte knapp nicht eingehalten werden, und Weitere

übten den freien Fall in die Horizontale ohne Fremdeinwirkung an der blauen Linie. Es lernten alle etwas! Ein kleiner Rest verstaute die ersten Artikel in der Kutsche bis ...oh Schreck der Schlüssel zum Chalet nicht mehr auffindbar war (als ob man diese Hütte abschliessen müsste). Glücklicherweise hatten wir Knut, der sich sofort fragte, wer wohl alles aus seinem Becherchen getrunken habe, der Abfallsack gab uns die Antwort. Der noch nicht müde Leser wird sich nun fragen, wer ist Knut ? Knut ist ein typischer Nordländer, still und leise, etwas introvertiert aber sehr gesellig, ein ruhiger Pol in der Brandung. So oder ähnlich hätte es nach seiner Mama auch kommen können, aber während diesen ersten neun Monaten muss etwas passiert sein, dass ein Dr. Jekyll & Mr. Hyde Syndrom auslöste. Aber was sind wir alle froh, dass es so kam, welcher Club kann schon von sich behaupten, dass man seinen Begrüssungsspruch vor einem Spiel auch noch auf dem Parkplatz vor dem Stadion wortwörtlich hört, Chrigu sei Dank!
Nach drei Tagen intensiver Verpflegung kehrten alle (die Hände zum Himmel, es war auch schon anders) wohlgenährt in die Heimat zurück. Der Body-Mass Index von 25 wurde teamgetreu von keinem unterschritten, für den weiteren Verlauf der Saison ist jeder dafür selbst verantwortlich. Und so standen wir zuletzt wieder an gleicher Stätte im Kreise, gönnten uns nochmals ein kühles Blondes, rezitierten über das Erlebte und manch einer dachte: „Major e longinquo reverentia, aus der Ferne gesehen ist alles wieder schön“, aber die Küche liegt mir immer noch auf dem M... oder wie heisst dieses oberste Körperteil.

Die Presse